

Ein neues Unterwasserschiff zum 25.

Da, wo sonst der Kiel aus der „Esprit“ ragt, klafft jetzt ein Riesen-Loch: Nach seiner schweren Grundberührung zwischen der Helgoländer Hauptinsel und der Düne liegt Bremens Ausbildungsschiff Nummer eins zur Reparatur in der Halle der Bootswerft Winkler an der Lesumbroker Landstraße in Bremen. Vier Mann werden dort voraussichtlich noch drei Monate mit dem Bau eines komplett neuen Unterwasserschiffs samt Tragekonstruktion zu tun haben. Danach startet der Zweimaster in die Saison, an deren Ende im Oktober 25 Jahre „Esprit“ gefeiert werden sollen.



Sportlich, sportlich: So soll die „Esprit“ ab Mai wieder unterwegs sein. Zurzeit wird sie nach einem schweren Kielschaden auf der Bootswerft Winkler wieder fit gemacht für die neue Saison.

© Sailtraining „Esprit“

Es gibt nicht so viele 26-Tonnen-Segelyachten, die so ein Aufbrummen auf die Rockys überstanden hätten ohne zu sinken“, ist sich Winkler-Bootsbauer Martin Berkhout sicher. Mit dem Kopf ragt er fast in die offen gesägte Bodengruppe des formverleimten Zweimasters. Mit dem Finger zeigt er, wo der enorme Stauchdruck der Grundberührung die massive Bodengruppe tief im Inneren des Schiffes zerrissen hat. Berkhout hat die „Esprit“ seinerzeit beim Jugendkutterwerk als Anleiter von Umschülern mit gebaut und kennt jedes Detail der Konstruktion: „Die Esprit ist nicht auf Querspanten gebaut, sondern wenn man so will auf Längsspanten, sogenannten Stringern. Darauf sitzt ein Netz von Bodenwrangen und ganz obendrauf das Kielschwein.“ Ein paar der Stringer seien bei dem Unfall von der Außenhaut abgerissen worden – es gibt viel zu tun für die Bootsbauer bei Winkler.

Auch der 6,5 Tonnen wiegende Ballastkiel hat etwas abbekommen. Der hintere Teil der Bleiflosse ist abgebrochen. Berghout: „Das wird aber nicht beim Aufbrummen auf den Felsen passiert sein. Die sind da ja nicht rückwärts drauf gefahren. Das ist sicher beim Runterschleppen passiert.“ Vor zehn Jahren sei schon einmal das Kielschwein der „Esprit“ durchgebrochen, erinnert sich der Bootsbauer: „Das war aber nichts im Vergleich zu diesem Schaden.“

Dabei sah es Anfang Juli nach der Havarie zunächst noch so aus, als wäre der Bremer Zweimaster glimpflich davongekommen. Steffen Schleicher vom „JugendKutterWerk Bremen e.V.“ erzählt von Gutachtern, die dem Schiff erst einmal die Weiterfahrt erlaubten: „Wir wollten ja ins Mittelmeer und dort an den Jugendregatten der Tall Ships Races teilnehmen – und danach wären wir noch rund Schottland gesegelt. Der Törnplan war pickepacke voll.“ Dann bemerkten die Crews aber ungewöhnliche Geräusche aus dem Bauch der drei Meter tief ins Wasser ragenden Holzkonstruktion. Schleicher: „Wir haben dann aus Verantwortungsbewusstsein entschieden, die Saison abzubrechen und in die Werft zu gehen. Und die Entscheidung war richtig, wie sich dann herausstellte.“

Der Zweimaster bekam mehr als einen Besuch von Gutachtern. Der ehrenamtliche Skipperrat sah sich auf einmal in schwierigen Verhandlungen mit seiner Schiffsversicherung. Man schien in ewigen Telefonkonferenzen auch untereinander gefangen. Es begannen die Wochen der Angebote und des Feilschens. Steffen Schleicher: „Wir haben jetzt ein Angebot zu einem Vergleich in Höhe von 90.000 Euro für die Reparatur des Schadens bekommen. Und wir wollten nicht länger warten, sondern sicher in die nächste Saison starten können.“ Ob das

Nach schwerer Grundberührung wird die „Esprit“ in der Bootswerft Winkler umfangreich auf Vordermann gebracht – Saisonstart im Mai – Geburtstagsfeier im Oktober

Geld reicht? Da sind sie sich in der „Küchenschrederei“, wie sich die Verantwortlichen für die „Esprit“ selbst einmal getauft haben, nicht wirklich sicher. Schleicher: „Unsere Erfahrung ist eher, dass man immer mehr als vermutet findet, wenn man das Schiff erst einmal aufmacht. Aber wir werden das jetzt vernünftig in Ordnung bringen.“

Für April sind für alle Fälle schon ein paar „heimliche“ Probefahrten eingeplant, die nicht im neuen Törnplan 2020 auftauchen. Offiziell los geht es dann am 21. Mai mit einem viertägigen Nordseetörn zu Himmelfahrt. Dem folgt ein weiterer Viertage-Nordseetripp. Der Pfingsttörn vom 29. Mai bis 1. Juni ist mit 3,5 Tagen kürzer. Ab dem 1. Juni geht es dann sechs Tage bis nach Amsterdam, vom 7. Juni bis zum 14. Juni sieben Tage in den Englischen Kanal bis Oostende und bis zum 24. Juni dann weiter bis zur Felsenfestung St. Malo – ein Zehn-Tages-Törn für Gezeitensegler oder die, die es werden wollen.

St. Malo bleibt bis zum 11. Juli Ausgangspunkt für zwei weitere Törns zu den Kanalinseln. Sieben Tage anspruchsvolles Segeln in einer malerischen Landschaft. Bis zum 18. Juli soll die „Esprit“ dann Douarnenez in der Bretagne erreichen, bevor am 18. Juli der erste Jugendtörn des Jahres ins spanische La Coruña startet, angesetzt mit 5,5 Tagen. Dort beginnt das Tall Ships Race 2020 Richtung Dünkirchen: 15,5 Tage auf See mit der Möglichkeit einer Extraförderung durch die Sail Training Association Germany (STAG). Der nächste Törn von Dünkirchen nach Bremerhaven ist „rund Benelux“ betitelt.

In Bremerhaven ist die „Esprit“ dann Botschafterin Bremens auf der Sail 2020 vom 18. bis 23. August mit der Möglichkeit für alle, sich auf dem Boot mal genauer umzuschauen. Danach folgt mit einem Törn rund Skagen binnen sieben Tagen ab dem 23. August bis September noch ein Sprung in die Dänische Südsee mit jeweils Eckernförde als Basishafen – mit Törns zwischen drei und vier Tagen. Der anschließende NOK-Törn zurück dient dem Stammcrewtraining, bevor die „Esprit“ vor ihrer Geburtstagsfeier noch ein paar Runden durch die Nordsee dreht. Das Vierteljahrhundert feiert die „Esprit“-Community am Sonnabend, 17. Oktober, dann im Heimathafen Vegesack.

Das größte Geschenk machen dem Schiff wahrscheinlich gerade die akribisch arbeitenden Bootsbauer der Bootswerft Winkler. Projektleiter Martin Berkhout bringt das trocken auf den Punkt: „Letztes Jahr hat sie ihr neues Deck bekommen, und nun gibt es sogar noch ein neues Unterwasserschiff.“ So kann man das bei allem Ärger ja auch sehen.

(Volker Kölling)